



Gesundheitsförderung und Prävention an der Gerhart-Hauptmann-Schule

Seit vielen Jahren ist das Thema Prävention integraler Bestandteil unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Sowohl im Rahmen des fachbezogenen Unterrichts als auch in fächerübergreifenden Projekten haben sich entsprechende Themen, Aktivitäten und Maßnahmen etabliert.

Seit 1997 wird diese Arbeit durch eine schulinterne Arbeitsgruppe „Gesundheitsfördernde Schule“, in der Lehrkräfte, Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Mitarbeiter der städtischen Jugendförderung und der Fachstelle für Suchtprävention zusammenarbeiten, systematisch begleitet und weiterentwickelt.

1998 führte dies zur Aufnahme unserer Schule in ein Förderprogramm „Gesunde Schule“ der Robert-Bosch-Stiftung in Stuttgart. Im Rahmen dieses Programms wurde die Gerhart-Hauptmann-Schule 2002 Leitschule in einem Projektverbund mit Griesheimer Grundschulen. Hauptziel war dabei der Transfer der bisherigen Erfahrungen sowie die gemeinsame Weiterentwicklung im Sinne von Prävention und Gesundheitsförderung im schulischen Alltag. 2005 endete das Förderprogramm der Stiftung, seither arbeiten wir schulintern kontinuierlich an der Fortführung und Weiterentwicklung unseres Konzepts, stehen dabei aber auch im Rahmen von Fachtagungen und Fortbildungen in regelmäßigem Austausch mit externen Partnern.

2006 führten unsere bisherigen Bemühungen zur Auszeichnung der Gerhart-Hauptmann-Schule durch das Hessische Kultusministerium mit dem ersten Hessischen Gesamtzertifikat „Gesundheitsfördernde Schule“.

Unser Konzept beruht auf einer umfassenden Prävention (ganzheitliche Definition des Gesundheitsbegriffes im Sinne der Ottawa-Charta). Von zentraler Bedeutung sind die Schaffung günstiger Lern- und Arbeitsbedingungen sowie die Förderung persönlicher Lebenskompetenzen, um drohenden Sucht- und Gesundheitsgefährdungen selbstbestimmt begegnen zu können. Mit möglichst vielen, unterschiedlichen Aktivitäten und Maßnahmen bemühen wir uns, den individuellen Interessen und Neigungen unserer Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, sie zu Selbständigkeit und Selbstverantwortung zu erziehen, ihr Selbstwertgefühl zu stärken und ihre Kommunikations- und Konfliktfähigkeit zu entwickeln und auszubauen.

Dabei versteht sich die schulinterne Arbeitsgemeinschaft als Koordinationsinstrument und „Motor“, mit der Zielsetzung der Abstimmung und nachhaltigen Sicherung und Weiterentwicklung der verschiedenen Bausteine. Durch kontinuierliche Information, Fortbildung und die Bereitstellung aktueller Materialien werden neue Lehrkräfte eingebunden, „Alte Hasen“ bei der Stange gehalten bzw. immer wieder neu motiviert. Durch interne und externe Evaluationen wird darüber hinaus die Effizienz überprüft.

Im Folgenden werden einzelne Teilaspekte der Arbeit genauer vorgestellt.



Bausteine der ganzheitlichen Prävention und Gesundheitsförderung an der GHS

1. Entspannung – Konzentration – Bewegung

Stressbelastungen in der Schule und dadurch bedingte psychosomatische Erkrankungen und auch Suchtgefahren nehmen seit Jahren beständig zu. Vorbeugend versuchen wir mit den Kindern und Jugendlichen Stressbewältigungsstrategien zu erarbeiten.

Durch verschiedene Fortbildungsmaßnahmen wurden über die Jahre zahlreiche Lehrkräfte qualifiziert, Methoden der Entspannung und Konzentration (autogenes Training, Progressive Muskelentspannung, Brain-Gym, etc) mit Schülerinnen und Schülern v. a. der Klassen 5+6 im Rahmen des Themas „Lernen lernen“ einzuüben.

Für diese Jahrgänge wurde außerdem eine „Bewegungsstunde“ (im Sinne eines Zeitkontos) im Stundenplan verankert. Diese Stunde gibt den Lehrerinnen und Lehrern die Möglichkeit zusätzlich Bewegungs- und Entspannungselemente in den Unterricht zu integrieren. Auch hier wurden die Lehrkräfte durch schulinterne Fortbildungsangebote qualifiziert.

Bewegung und v.a. die Haltung werden unterstützt durch das Angebot einer „Rückenschule“ (im Rahmen des Nachmittagsangebotes der Familienfreundlichen Schule) Ein präventives Angebot im Ganztagskonzept der Förderstufen und als Zusatz im Gymnasialzweig ist das Förderprogramm „Rückgrat beweisen – mit einem starken Rücken den Herausforderungen des Erwachsenwerdens begegnen!“, das neben dem gesundheitsfördernden Aspekt einer bewegungsfreudigen Kinderrückenschule (Haltungsschulung) durch Übungen zur Steigerung des Selbstvertrauens und Selbstwertgefühls auch ein tragender Baustein unseres Konzepts zum Sozialkompetenztraining ist.

Im Rahmen der „bewegten Pause“ haben unsere Schülerinnen und Schüler zusätzlich die Möglichkeit, während der großen Hofpausen die Sporthalle für Bewegungsspiele zu nutzen. Die Betreuung erfolgt durch Sportlehrkräfte. Eine „Spieletonne“ liefert Materialien für eine aktive Pausengestaltung im Schulhof.

Durch ergonomische Stühle mit beweglicher Sitzfläche und Rückenlehne wird kontinuierlich Haltung und Rückenmuskulatur unterstützt und gestärkt. Neueste Untersuchungen zeigen, dass dadurch die Durchblutung von Körper und Gehirn verbessert wird, also auch gearbeitet und gelernt werden kann.

Zahlreiche Sportprojekte unterschiedlichster Art erweitern und ergänzen das Bewegungsangebot. Einen besonderen Schwerpunkt setzen dabei die Sportklassen.



2. Ernährung und Trinken

Zunehmend sich verschlechternde Ernährungsgewohnheiten in den Familien, unregelmäßige Mahlzeiten, Versorgung mit Fast Food und fehlendes Wissen über ernährungsphysiologische Zusammenhänge (gerade auch in Verbindung mit dem Lernen der Kinder) führen immer häufiger zu Ernährungsstörungen bis hin zu Süchten (Magersucht, Fettsucht), aber auch zu schlechtem Konzentrationsvermögen. Dem versuchen wir gegenzusteuern.

Organisiert durch eine hauptamtlich arbeitende Dipl. Ökotrophologin FH gibt es einen schulinternen **Pausenverkauf** (u. a. mit frischem Obstsalat und Milchprodukten) und ein **Schülercafe** (ebenfalls mit frischem Obst und verschiedensten Milchprodukten), **tägliche Mittagsverpflegung** mit selbst hergestelltem Salatbuffet sowie zwei verschiedenen Menüs, eines davon vegetarisch. Darüber hinaus werden regelmäßige **Koch- und Ernährungskurse** angeboten. Im Konzept der Ganztagschule im Haupt- und Realschulzweig und in den SchuB-Klassen sind Koch – und Ernährungsprogramme fester Bestandteil des Curriculums sowie der Projekt- und Abschlussprüfungen. Dazu gehören in Arbeitslehre auch Kenntnisse über den schön gedeckten Tisch, Vorratshaltung und Lagerung von Lebensmitteln und die Herstellung von Menüs nach Rezepten.

Zahlreiche Lehrkräfte versuchen außerdem durch **gemeinsame Frühstücksaktivitäten** mit ihren Klassen sowohl das Frühstück an sich – leider keine Selbstverständlichkeit mehr – als auch eine gesunde Gestaltung der Zusammensetzung zu fördern. Auf Klassenfahrten und Erstbegegnungen in 5 und 7 gehören ein gewischter und gedeckter Tisch ebenso dazu, wie Bettenmachen, Zimmerkehren, Schränke aufräumen. Seit 3 Jahren werden die neuen SchülerInnen der 5. Klassen mit einem gesunden Frühstück in einer umweltfreundlichen Box, unterstützt vom Förderverein der Schule, überrascht.

Selbstverständlich halten wir die Schülerinnen und Schüler zu **regelmäßigem Trinken** von Wasser – auch im Unterricht – an. **Wasserautomaten** mit hochwertigem Trinkwasser mit und ohne Kohlensäure stehen zum Nachfüllen der selbst mitgebrachten Flaschen zentral zur Verfügung. Zusätzlich hat der Landkreis allen Schülerinnen und Schülern Trinkflaschen spendiert.

3. Musikpädagogische Aktivitäten

Positive Erfahrungen mit Musik machen Kinder und Jugendliche häufig nur im außerschulischen Bereich, nur wenige haben Gelegenheit, Musik selbst auszuüben. Unmittelbaren Kontakt mit Instrumenten erreicht der traditionelle Musikunterricht selten. Selbst Musik machen erzeugt bei den meisten SchülerInnen ein freudiges und selbst bestätigendes Gefühl, nicht nur Klang zu erzeugen, sondern auch Klang zu gestalten. Ohne Leistungsdruck verhilft so die Musik zu emotionaler Ausgeglichenheit und gibt Anregungen zu sinnvoller Freizeitgestaltung, leistet somit einen wesentlichen Beitrag zu seelischem und körperlichem Wohlbefinden. Darüber hinaus kann das Erlernen eines Instrumentes die Frustrationstoleranz erhöhen und das Selbstwertgefühl stärken, beides zentrale Aspekte der Suchtprävention. Musizieren in der Gruppe fördert zudem Kooperations- und Teamfähigkeit.



Die aktive musikalische Betätigung wird im Musikunterricht in zwei Bereichen besonders gefördert:

Bläserklassen

Im Rahmen spezieller Musikklassen erlernt jedes Kind im Verlauf von 2 Jahren (Klasse 5/6) im 3-stündigen Musikunterricht ein Blasinstrument. Die Instrumente werden von der Schule leihweise zur Verfügung gestellt und je Klasse so ausgewählt, dass sich ein Klassenorchester ergibt. Nach Klasse 5/6 haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit in verschiedenen schulinternen Gruppen bis zum Ende ihrer Schulzeit weiter zu musizieren. Kooperationen mit anderen Schulen in Seeheim-Jugenheim, Frankfurt und Büdingen erweitern den Horizont und das gemeinschaftliche Erleben von Musik. Die Teilnahme an Veranstaltungen wie „Hessens Schulen musizieren“, die Unterstützung durch externe Lehrkräfte des Staatstheaters, der Musikakademie Darmstadt, der Jugendmusikschule Darmstadt-Dieburg, den Kirchengemeinden oder eine Kooperation mit dem Blasmusikverein Griesheim und den Gruppen der Gemeinden in Griesheim und Umgebung ermöglicht die weitere Fortführung der musikalischen Arbeit und die Einbindung in das kulturelle Leben der Zukunft. Präsentiert werden die Arbeitsergebnisse in schulinternen Veranstaltungen, bei externen Konzerten der Kirchengemeinden, bei der Teilnahme an städtischen Projekten wie Gewerbeschau oder Präventionsmesse, bei örtlichen Festen wie Zwiebelmarkt, Museumsfest, Veranstaltungen des Altenwohnheims Haus Waldeck und vieles mehr. Verschiedenste Zielsetzungen präventiver Arbeit können in diesem Projekt vereint werden.

Percussion

Beim Experimentieren mit Percussions-Instrumenten können ohne großen Übungsaufwand Eigeninitiative und Kooperationsfähigkeit entwickelt werden; die Lust an der musikalischen Betätigung wächst durch leicht zu erzielende Erfolge. Eine große Zahl im Laufe der Zeit angeschaffter Instrumente (Kongas, Djembes u.a.) und die Qualifizierung einiger Lehrkräfte (auch „Nicht-Musiklehrer“) ermöglicht das Musizieren mit ganzen Klassen mit Rhythmus-Instrumenten. Im Zusammenhang mit autogenem Training werden die Instrumente auch zum Abbau von Spannungen eingesetzt.

Ein Schwerpunkt der Percussion-Arbeit liegt im Klassenmusizieren, dabei besonders im Hauptschulzweig.

4. Erlebnispädagogische Aktivitäten

Erlebnispädagogischen Aktivitäten kommt in unserer zunehmend durch Medien beeinflussten, künstlichen und bewegungsfeindlichen Welt im Rahmen präventiver Arbeit eine zentrale Rolle zu. Erlebnispädagogik – sowohl im Hinblick auf die Entwicklung der Wahrnehmungsfähigkeit (sog. „sanfte“ Erlebnispädagogik) als auch die Intensivierung emotionaler Erlebnisfähigkeit beim „Experimentieren in Grenzsituationen“ kann bei Jugendlichen grundlegende Zeichen und Werte setzen. Erlebnisfähigkeit, Mut und Selbstvertrauen, Verantwortungsübernahme, Problemlösung (alleine und in der Gruppe), Teamfähigkeit und Konfliktbewältigungsstrategien können dabei entwickelt und gefördert werden.



Erlebnispädagogische Elemente werden im Rahmen von Wandertagen, Klassenfahrten und Projekten eingesetzt (z. B. beim Sozialkompetenztraining oder bei dem Programmbaustein „Rückgrat beweisen“), aber auch im alltäglichen Sportunterricht (z. B. mit Interaktions- und Kooperationsspielen). Seit vielen Jahren werden Erlebnis orientierte und fachübergreifend vorbereitete Schulschulergänge, Fahrrad-, Kanu-, Segel- und Kletterprojekte durchgeführt, mittlerweile fester Bestandteil des Fahrtenkonzepts v. a. im Jahrgang 8.

Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen haben in den vergangenen Jahren die hierzu vorgeschriebenen Zusatzqualifikationen erworben. Eine Betreuung mit eigenen Lehrkräften ist somit gewährleistet, teilweise kann außerdem auf einen schuleigenen Materialpool (z.B. beim Klettern) zugegriffen werden.

5. Um- und Ausgestaltung von Innen- und Außenräumen

Die Lern- und Arbeitsbedingungen sowie die Gestaltung der regenerativen Zeit sind von zentraler Bedeutung für das körperlich-seelische Wohlbefinden und damit im Sinne einer allgemeinen Prävention und ganzheitlichen Gesundheitsförderung außerordentlich wichtig.

Klassenraum- und Schulhofgestaltung sehen wir als gemeinschaftliches Projekt der gesamten Schulgemeinde, bei der allen Beteiligten das gleiche Mitspracherecht und entsprechende Gestaltungsmöglichkeiten eingeräumt werden.

Zusammen mit den Schülerinnen und Schülern wurde vor mehreren Jahren eine Cafeteria eingerichtet. Klassenräume werden immer wieder von Schülern – oft mit Elternbeteiligung – renoviert und gestaltet. Mit der Inbetriebnahme der Mensa wurde im Obergeschoss eine Mediathek eröffnet. Dort kann unter Aufsicht gelesen, recherchiert und gearbeitet werden. In weiten Teilen des Vormittags können Bücher und PCs zur Vorbereitung von Referaten, Präsentationen, Bewerbungen unter fachkundiger Anleitung genutzt werden. Lehrkräfte nutzen diesen Raum für besondere Klassenprojekte.

Auch die Gestaltung und Pflege der Außenanlage war uns über viele Jahre ein zentrales Anliegen. Eine eigene AG sorgte sich um die Pflege der Grünanlagen. Ein von langer Hand unter Schülerbeteiligung entwickelter Plan für einen bedürfnisgerechten Schulhof konnte teilweise bereits umgesetzt werden. Aufgrund der derzeitigen umfangreichen Baumaßnahmen in unserem Schulgelände müssen diese Aktivitäten momentan jedoch ausgesetzt werden.

6. Familienfreundliche Schule und Ganztagsangebot

Seit Beginn des Schuljahres 2002/2003 ist die Gerhart-Hauptmann-Schule in das Projekt „Familienfreundliche Schule“ des Landkreises Darmstadt-Dieburg aufgenommen. Das Angebot umfasst neben der täglichen Mittagsverpflegung und Hausaufgabenbetreuung am Nachmittag Arbeitsgemeinschaften mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten, die vorwiegend als Ausgleich zu den kognitiven Belastungen am Vormittag gewählt sind oder die



schulischen Schwerpunkte wie z.B. Sport-, Science- oder Bläserklassen durch Zusatzangebote ergänzen. Die einzelnen Angebote können jeweils aktuell auf der Homepage oder im Veranstaltungsheft eingesehen werden.

Seit dem Schuljahr 2011/12 wurde ein Ganztagsangebot für die Klassen 5 der Förderstufe eingerichtet. Es umfasst vier Nachmittage in der Woche und bietet im verbindlichen Mittagsangebot sowohl Pflichtunterricht als auch Arbeitsgemeinschaften an. Das bedeutet einerseits ein verlässliches Betreuungsangebot für die Eltern, andererseits ein verlässliches Bildungsangebot für unsere Schülerinnen und Schüler.

7. Sozialpsychologische Unterstützungsangebote

Auf der Grundlage der im Vorangegangenen beschriebenen Aktivitäten, die seit Beginn der bewussten Auseinandersetzung mit Gesundheitsförderung feste Bestandteile waren und beständig evaluiert und weiterentwickelt wurden, hat sich die Schule in den letzten Jahren zusätzliche, neue Schwerpunkte gesetzt. Im Vordergrund stehen dabei die Förderung der psychologischen und sozialen Gesundheit der Schülerinnen und Schüler (und ihrer Familien) sowie ein respektvoller und gewaltfreier Umgang miteinander. Neben der individuellen Förderung und Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung soll mit diesen Maßnahmen auch ein entscheidender Beitrag zur Gewaltprävention im sozialen Miteinander geleistet werden.

Schulintern und unbürokratisch können von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften jederzeit die folgenden Angebote genutzt werden:

- **Systemische Familienberatung**
- **Schulsozialarbeit**
- **Sozialpädagogische Kooperationsstelle**
- **Arbis (Arbeitskreis Beratung in der Schule)**

Mit Beginn des Schuljahrs 2011/12 wurde das Angebot durch ein **Konzept zum Umgang mit modernen Medien** ergänzt. Die Angebote für Schülerinnen und Schüler und Eltern umfassen Themen wie Cybermobbing, „Wie schütze ich mich im Internet?“, Internetkriminalität, weisen die Heranwachsenden auf die Gefahren im Netz hin und vermitteln Ihnen einen verantwortungsvollen Zugang.

Details zu diesen Angeboten finden sich auf der Homepage (<http://www.ghs-griesheim.eu>).

8. Spezifische Suchtprävention

Verankert in den Erziehungsvereinbarungen (erarbeitet 2003 im Rahmen eines Pilotprojektes des hessischen Kultusministeriums) und im Schulprogramm haben Maßnahmen der speziellen Suchtprävention schon seit vielen Jahren einen zentralen Stellenwert in unserer Arbeit. Neben der Bearbeitung der verschiedenen Aspekte im Unterricht (v. a. in Biologie, Religion/Ethik, Gesellschaftslehre) finden regelmäßig Projekttag statt, z. B. zu Essstörungen oder zum Nicht-Rauchen. Zahlreiche Klassen nehmen jährlich an Veranstaltungen der „Herzstiftung“ teil.



Ergänzend werden **für die Eltern Themenabende** angeboten:

„Was ist Suchtprävention?“ für Eltern der 5./6.Klassen, "No risk - no fun" für Eltern der 7./8. Klassen und "Eltern stark machen" für alle Jahrgänge. Die Organisation liegt in den Händen der Beratungslehrerin für Suchtprävention und Drogenfragen in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Suchtprävention des Landkreises Darmstadt-Dieburg, die außerdem natürlich den SchülerInnen, Eltern und Lehrkräften zur Beratung bei Einzelfällen zur Verfügung steht.

Im Übrigen war eine „Koordinierte Suchtprävention“ Ausgangspunkt unserer gesamten Maßnahmen zur allgemeinen Gesundheitsförderung, initiiert 1997 durch eine schulinterne Fortbildungsmaßnahme mit Herrn V. Weyel, damals Leiter der Fachstelle für Suchtprävention in Darmstadt.

9. Elternarbeit

Schule steht im Spannungsfeld zwischen pädagogischem Auftrag und einer Bewertungs- und Beurteilungsfunktion, die nicht pädagogisch, sondern gesellschaftlich begründet ist. Wenn eine Schule versucht, die daraus für ihre Schülerinnen und Schüler entstehenden Belastungen zu verringern oder sie zu stärken, diesen Belastungen besser standzuhalten, steht dem häufig der elterliche Leistungsdruck entgegen.

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern unserer SchülerInnen ist uns daher besonders wichtig. Neben regelmäßigen Kontakten bei **Elternabenden** und **Elternsprechtagen** und individuellen **Elterngesprächen** wird die Mitarbeit von Eltern in verschiedenen schulinternen Arbeitsgruppen von unserer Seite angeboten und gefördert (so z.B. im Arbeitskreis Schule und Gesundheit).

Vorträge geben Eltern (und natürlich auch KollegInnen, SchülerInnen und Interessierten) die Möglichkeit, sich über Gesundheit gefährdende Faktoren zu informieren und Möglichkeiten zum Abbau dieser Faktoren kennen zu lernen. Neben den bereits genannten Themen der spezifischen Suchtprävention wurden in den letzten Jahren Abende zum Thema Haltung/Rückenschule, Verhaltensauffälligkeiten, Lernen lernen, usw. angeboten.

Der schulische **Förderverein** – im Wesentlichen getragen von der Elternschaft unserer Schulgemeinde - unterstützt seit vielen Jahren diese und zahlreiche weitere Projekte. Eine weitere enge Kooperation entstand 2011 im gemeinsamen Aufbau der neuen Schulhomepage.

10. Lehrerergesundheit

Um auch den Bedürfnissen der Lehrkräfte im Hinblick auf gesundheitsfördernde Maßnahmen nachzukommen wurde im Herbst 2000 ein erster Pädagogischer Tag zum Thema Lehrerergesundheit durchgeführt. Themenschwerpunkte waren: Gestaltungsmöglichkeiten am Arbeitsplatz, Zeit- und Stressmanagement, Umgang mit Disziplinproblemen und Konflikten. Ein zweiter Tag mit vertiefenden und weiterführenden Themen fand 2008 statt.



In der Folge der beiden Tage wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen, so z.B. die Nutzung von Supervisionsangeboten durch Lehrkräfte, eine Umgestaltung des Lehrerzimmers (Innenraum) und die Erweiterung auf den Innenhof im Sommer (Schaffung von Sitzgelegenheiten im Freien, Gestaltung des Innenhofs), außerdem die Einrichtung eines Stillarbeits- bzw. Ruheraumes und die Schaffung von PC-Arbeitsplätzen (beides zur sinnvollen Überbrückung und Nutzung von Zwischenzeiten).

Ein anvisiertes Projekt ist die Umgestaltung des derzeitigen Klassenraumkonzepts in ein Lehrerraumkonzept. Diesbezügliche Bemühungen wurden jedoch vorübergehend gestoppt bis die momentanen umfangreichen Baumaßnahmen im Schulgelände abgeschlossen sein werden.

Bei allen Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung der Lehrergesundheitsarbeit arbeitet die AG Gesundheitsfördernde Schule intensiv mit dem Personalrat zusammen.

11. Kooperationen

Die Gerhart-Hauptmann-Schule arbeitet im Schulverbund mit den Griesheimer Grundschulen, der Schule für Lernhilfe und dem Oberstufen-Kolleg (Bertolt-Brecht-Schule) im Rahmen von Schülerübergängen zusammen, mit der Bertolt-Brecht-Schule auch im Rahmen der Ausbildung gymnasialer Studienreferendare.

Als Ausbildungsschule für die Lehrämter an Haupt- und Realschulen und an Gymnasien kooperieren wir natürlich mit den entsprechenden Studienseminaren in Darmstadt und mit den Universitäten in Darmstadt und Frankfurt. Neue pädagogische Konzepte und Methoden finden so rasch Einzug in die alltägliche Unterrichtspraxis.

Darüber hinaus besteht eine überregionale Einbindung unserer Arbeit im Rahmen des Hessischen Netzwerkes Schule und Gesundheit, angesiedelt beim Hessischen Kultusministerium, eine Mitarbeit im europäischen Projekt COMENIUS (Partnerschaften mit Schulen aus Schweden, Italien, Rumänien und der Türkei) sowie eine Kooperation mit externen Partnern im Zusammenhang mit der Gesundheitsförderung. An erster Stelle ist hier die Stadt Griesheim, v. a. die städtische Jugendförderung zu nennen, aber auch die Fachstelle für Suchtprävention, die Polizei, Krankenkassen, ortsansässige Sportvereine (TUS Griesheim) und weitere gesundheitsrelevante Institutionen.

Im Sinne von Transparenz informieren wir über unsere gemeinsame Arbeit neben der Präsentation auf der Homepage alljährlich bei regionalen Präventionstagen und beim Tag der offenen Tür der Schule.